4/26

Gemeindebrief

Ev. Kirchengemeinde Merzhausen-Lauken

Sep - Okt - Nov 26

„Nur zur Erinnerung“

Es ist schon eine Weile her, da erhielt ich folgende E-Mail: „Grüß dich. Als du heute Morgen aufgestanden bist, sah ich dich und hoffte, du würdest mit mir reden. Vielleicht nur ein paar Worte über das, was gestern war. Aber ich merkte, dass du sehr damit beschäftigt warst, das Richtige zum Anziehen zu finden. Als du aus dem Haus gestürzt bist, ging ich davon aus, dass sich später ein paar Minuten für uns beide finden würden. Tatsächlich war dann auch etwas Leerlauf im Büro. Du hast dich gemütlich hingesetzt, und ich dachte, du wolltest mit mir reden. Aber dein Griff ging zum Telefon. Irgendjemand erzählte dir den neuesten Tratsch. Na ja, war wohl auch wichtig!

Beim Essen, während der Mittagspause, hatte ich den Eindruck, dass es dir peinlich wäre, mich anzusprechen. Kann ich nachvollziehen, schließlich warst du nicht allein. So habe ich mich innerlich auf den Abend vertröstet. Aber was will man machen? Der Spielfilm im Ersten war wirklich gut. Danach warst du sicherlich müde und wohl auch etwas angetrunken. Ich weiß, du liebst Rotwein. Ach, es ist schon mühsam, ständig Selbstgespräche führen zu müssen. Dabei hätte ich dir doch so viel zu sagen. Aber Morgen ist auch ein Tag, und ich werde wieder für dich da sein. Vielleicht wecke ich dich etwas früher, und es ergibt sich dann ein Gespräch. Also, gute Nacht, mein Freund! Schlaf gut.“

„Und am Morgen, noch vor Tage, stand Jesus auf und ging an eine einsame Stätte und betete dort.“ Markus 1, 35

Wie lässt sich Stille, das Gespräch mit Gott, gestalten?

Dazu möchte ich ein paar Gedanken aus meiner eigenen Erfahrung anbringen.

Mir persönlich hilft es, ein christliches Lied zu singen, um so in der Stille anzukommen und die innere Unruhe abzulegen. Am Morgen, noch vor dem Beginn des Tagewerks, gelingt mir das am besten. Dann lese ich gerne einen Impuls, z.B. aus dem Andachtsbuch, aus dem diese Geschichte stammt. Regelmäßig tausche ich mich auch in einer kleinen Morgenandacht mit anderen über diese Impulse aus.

Oftmals hilft mir ein Rosenkranz anschließend beim Gebet. Die haptische Erfahrung, etwas durch die Hände gleiten zu lassen, habe ich aus meinen Wochen in Indien in einer katholischen Schwesternschaft mitgebracht. Ich verwende den Rosenkranz jedoch, um meine ganz persönlichen Fürbitten für viele Menschen in meiner Umgebung vor Gott zu bringen. Oder auch, um für Menschen zu beten, die mein Herz berühren, weil sie an den großen Unglücks-Schauplätzen dieser Welt ausharren müssen.

Diese Zeiten der Ruhe helfen mir persönlich, um in meinem Glauben im Kontakt mit Gott zu bleiben. Sie geben mir Kraft und helfen mir, in aller Zerstreuung immer wieder meine innere Mitte zu finden.

Michael Stollwerk, der Autor des Andachtsbuchs, ist ein mir bekannter Kollege aus Wetzlar. Leider ist er bereits verstorben. Er hat es verstanden, Alltagssituationen auf den Glauben zu beziehen. So auch in dieser Geschichte. Mit einem biblischen Vers stellt er eine Verbindung zum Glauben her. Gut sind auch die Fragen, mit denen er seinen Lesern einen ganz konkreten Impuls zum Nachdenken mitgibt. Sein Andachtsbuch heißt: „Frische Brise für die Seele, 366 Geschichten, die einfach guttun“.

Ich verschenke dieses Buch immer wieder gerne an Freunde und Bekannte.
Leider ist das Buch im Buchhandel nur noch als „book-on-demand“ erhältlich. Das heißt, dass es jeweils auf Bestellung nachgedruckt wird. Es kann im Buchhandel zu einem Preis von 17€ bestellt werden, zuweilen ist es auch im Internet antiquarisch zu finden.

Kerstin Steinmetz

Nach knapp einem Jahr Dienst in unserer Gemeinde hat Pfarrer Timo Winzler sich entschlossen in eine andere Gemeinde zu wechseln. Bereits ab 1. August hat er eine neue Pfarrstelle in Kelkheim angetreten. Wir bedauern diesen Entschluss, respektieren aber seinen Wunsch in eine größere Stadtgemeinde zu wechseln. Wir werden die Stelle sobald als möglich neu ausschreiben. Im Kirchweihgottesdienst wurde er mit einem kleinen Geschenk von der Gemeinde verabschiedet. Der Kirchenvorstand bedankt sich und wünscht Pfarrer Timo Winzler alles Gute und Gottes Segen für den Dienst in der neuen Gemeinde.

Geänderte Bürozeiten

Ab Januar 2027 soll es nur noch ein Gemeindebüro geben, was für den gesamten Nachbarschaftsraum zuständig ist. Das zukünftige Büro soll im Gemeindehaus in Eschbach eingerichtet werden. Hierzu sind einige Umbaumaßnahmen erforderlich.

Nachdem unsere Gemeindesekretärin Frau Tanja Fleischmann zum 31.Juli gekündigt hat, ist das Gemeindebüro in Merzhausen nun nicht mehr besetzt. Dankenswerterweise hat Frau Fleischmann sich bereit erklärt, für die Übergangszeit bis zum Ende des Jahres eine Stunde pro Woche für unsere Gemeinde weiterzuarbeiten. Sie kann ihre Arbeiten vom Gemeindebüro in Eschbach aus online erledigen. Anfragen können an das Gemeindebüro in Eschbach gerichtet werden:

donnerstags zwischen 15 und 17 Uhr.
Adresse:
Gemeindebüro Usingen/Eschbach,
Schulstraße 13,
Tel: 06081 3357

Die Post kann nach wie vor an das Pfarrhaus in Merzhausen geliefert werden.
Bei dringenden Fragen können Sie sich nach wie vor an den KV-Vorsitzenden oder ein Mitglied des Kirchenvorstandes wenden.

Rückblick Gottesdienst und Pfingstborn

Rückblick Sonnwendfeier

Rückblick Kirchweih

Kerb oder Kirchweih zu feiern hat eine lange Tradition in Merzhausen. Zu meiner Jugendzeit war es das zentrale Fest des Ortes, auf das sich Jung und Alt das ganze Jahr über schon freuten. Drei Tage lang wurde gefeiert, wobei der Montag mit Frühschoppen für die Merzhäuser oft der schönste und auch der längste Tag war.

Wurde in den 50er und 60er Jahren noch in der alten Sporthalle gefeiert, so gab es später auch viele große Feste im Zelt. Die letzten Zeltfeste wurden 2017 und 2018 gefeiert. Beim Kirchenjubiläum 2017 gab es sogar noch einen Umzug durch das Dorf. Seitdem wird die Kerb in kleinerem Rahmen als Gemeindefest rund um die Kirche gefeiert.

Was den Gemeindemitgliedern dabei immer wichtig war und noch ist - die Kerb muss mit einem Gottesdienst beginnen. Ebenso wichtig ist der Gemeinde, dass diese traditionelle Veranstaltung nicht in Vergessenheit gerät und jährlich, wenn auch in einem etwas kleinerem Rahmen gefeiert wird. So trägt die Kerb jedes Jahr besonders bei den Senioren zu einer guten Dorfgemeinschaft bei.

Erhard Reuter

Ein starker Konfi-Jahrgang

Das Konfirmandenjahr ist inzwischen gut gestartet.

In einem Auftaktgottesdienst wurden die diesjährigen knapp 60 KonfirmandInnen des Nachbarschaftsraumes am 9. August in Grävenwiesbach begrüßt. Die KonfirmandInnen aus unserer Gemeinde haben sich für den Kurs in Rod an der Weil entschieden. Sie hatten am letzten Samstag ihren ersten gemeinsamen Konfirmandentag. Einmal im Monat werden sie nun dort für einen ganzen Tag zusammenkommen. Der erste Tag galt dem gegenseitigen Kennenlernen und der Frage: Wer bin ich? Vom 20.-23. August fand bereits die erste Konfirmandenfreizeit statt, bei der die ganze Gruppe sich gemeinsam mit den ersten Fragen des Glaubens beschäftigt hat. Auch Spiel und Spaß kamen bei der Freizeit nicht zu kurz! Betreut wird der Jahrgang von Pfarrer Dr. Till Schümmer und unserer Gemeindepädagogin, die nach ihrer Hochzeit im Sommer nun Nathalie Sonntag heißt. Auch Pfarrer Dr. Hans-Jörg Wahl wird dabei sein. Er leitet in Usingen eine weitere Konfirmandengruppe, die sich regelmäßig am Dienstagnachmittag trifft. Die dritte, wöchentlich stattfindende Gruppe, trifft sich ebenfalls dienstags mit Pfarrer Schümmer in Grävenwiesbach. Wir wünschen unseren KonfirmandInnen eine gute Konfi-Zeit, viele Impulse zum Nachdenken über das eigene Verhältnis zu Gott und eine echt gute Gemeinschaft. Dazu tragen auch die Praktika bei, an denen unsere KonfirmandInnen sich aktiv beteiligen können. Von Eschbacher Seite finden im Herbst vom 12.-15. Oktober wieder eine Woche lang Ferienspiele in Eschbach statt. Wie auch in den letzten Jahren freuen wir uns hier sehr, wenn wir durch die aktuellen wie auch durch die ehemaligen KonfirmandInnen Unterstützung bekommen. Wenn ihr Lust habt, dabei zu sein, meldet euch bitte bei mir oder bei Nathalie Sonntag!

Eure Pfrin. Kerstin Steinmetz

Jonas Löw aus Niederlauken
Finja Ittershagen aus Merzhausen
Mayla Nöll aus Merzhausen
Viktoria Wiesner aus Niederlauken
Hannah-Marie Hofmann aus Merzhausen
Lian Schmitt aus Merzhausen
Jan Neugebauer aus Niederlauken
Emma Zöller aus Merzhausen
Luis Apel aus Merzhausen
Jonas Friedrich aus Merzhausen
Lukas Göttl aus Usingen

Kaffenachmittag am 13. Oktober

Der nächste Kaffeenachmittag ist für Dienstag den 13.Oktober um 15 Uhr im Gemeindehaus in Merzhausen geplant. Wie immer sind alle über 70-jährigen hierzu herzlich eingeladen. Wir bitten um Anmeldung bis 1.Oktober bei Erhard Reuter oder Elfi Engers. Wer einen Kuchen backen möchte, setzt sich bitte mit Elfi Engers in Verbindung (06081 14646).

Goldene und diamantene Konfirmation

Der Gottesdienst zur goldenen und diamantenen Konfirmation ist für Sonntag den 18. Oktober 2026 geplant. Wenn Sie vor 50 bzw. 60 Jahren konfirmiert wurden, können Sie sich gerne im Pfarrbüro zur Teilnahme anmelden. Sie erhalten hierzu noch eine schriftliche Einladung. Es wäre wünschenswert, wenn zwei oder drei der Ehemaligen sich bei Pfarrerin Steinmetz melden könnten um das Fest zu planen und auch um eventuell Weggezogene wieder ausfindig zu machen.

Gemeinsam Erntedankfest feiern

Auch dieses Jahr wird es wieder einen gemeinsamen Erntedankgottesdienst für alle vier Dörfer geben. Er findet am 27. September um 10:00 Uhr in Merzhausen in der Kirche statt.

Die Predigt hält Pfrin. Kerstin Steinmetz.

Im Anschluss an den Gottesdienst ist die Gemeinde eingeladen zum Kirchenkaffee.

Gottesdienst am Ewigkeitssonntag

Der Ewigkeitssonntag ist der letzte Sonntag des Kirchenjahres. An ihm gedenken wir der Verstorbenen des letzten Jahres. Am 22. November wird es dazu einen gemeinschaftlichen Gottesdienst in Niederlauken geben, zu dem alle vier Dörfer eingeladen sind. Beginn ist um 14:30 Uhr. Im Gottesdienst singt der Chor. Die Predigt hält Pfrin. Kerstin Steinmetz.

Dem Kirchenjahr sind bestimmte Farben zugeordnet. Sie verdeutlichen den besonderen Charakter der Zeiten und Festtage. Das Kirchenjahr beginnt am 1. Advent und endet mit dem Samstag nach dem Ewigkeitssonntag („Totensonntag").

Weiß:	Symbol des Lichtes	(Christusfeste).
Violett:	Buße und stille Sammlung	(Adventszeit, Passionszeit, Buß- und Bettag).
Rot:	Pfingstfeuer, Liebe, Blut	(Gedenktage der Kirche, Pfingsten).
Grün:	Wachstum, aufgehende Saat	(Epiphanias-, Vorfasten- und Trinitatiszeit).
Schwarz:	Zeichen der Trauer	(Karfreitag und Karsamstag).

Datum	Gottesdienste in unserer Gemeinde
06.09.2026 Sonntag	10:00 Uhr Gottesdienst in Niederlauken Prädikantin Heike Kremer
27.09.2026 Sonntag	10:00 Uhr Erntedank - Gottesdienst in Merzhausen Pfrin. Kerstin Steinmetz
18.10.2026 Sonntag	10:00 Uhr Gottesdienst in Merzhausen Goldene und diamantene Konfirmation Pfrin. Kerstin Steinmetz Es spielt der Posaunenchor
25.10.2026 Sonntag	10:00 Uhr Gottesdienst in Oberlauken Prädikant Michael Deutschmann
08.11.2026 Sonntag	10:00 Uhr Gottesdienst in Merzhausen Prädikantin Anke Becker
22.11.2026 Ewigkeits - Sonntag	14:30 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst in Niederlauken für alle 4 Dörfer, mit Gedenken an die Verstorbenen des vergangenen Kirchenjahres Pfrin. Kerstin Steinmetz, es singt der Chor
29.11.2026 Sonntag 1. Advent	10:00 Uhr Gottesdienst in Niederlauken Prädikantin Martina Arp
13.12.2026 Sonntag 3. Advent	18:00 Uhr Musikalische Adventsandacht mit Posaunenchor und Kirchenchor Orgel Sabine Lenz

Gesprächskreis zu Glaubensthemen

Von Kerstin Steinmetz

Der Kollege Winzler hat sich beruflich verändert und so sind die Laukener Gemeinden wieder einmal vakant. In der Übergangszeit werde ich für Sie als Ansprechpartnerin zur Verfügung stehen für Taufen, Hochzeiten und Bestattungsandachten, aber gerne auch darüber hinaus.

So möchte ich damit beginnen, einmal im Monat an einem Abend eine kleine Abendandacht in Niederlauken anzubieten. Meine Vorstellung ist, dass wir uns im Gespräch über einen kleinen geistlichen Impuls austauschen.

Als Termin hierfür wäre für mich der Donnerstagabend passend, beim am besten passenden Tag und Zeitpunkt bin ich jedoch flexibel.

Ich starte versuchsweise donnerstags um 19 Uhr.

Wir treffen uns im Gemeindehaus in Niederlauken

10. September

8. Oktober

12. November

10. Dezember

Wir gratulieren zum Geburtstag

Aus Datenschutzgründen werden in der online Ausgabe des Gemeindebriefes keine Geburtstage veröffentlicht.

Der Posaunenchor Merzhausen ist gerne bereit, Ihren Geburtstag mit einem Ständchen zu verschönern.

Anfragen richten Sie bitte an:
Erhard Reuter 06081-66748

Bitte geben Sie uns rechtzeitig Bescheid, wenn ihr Geburtstag nicht im Gemeindebrief erscheinen soll.

Wir gratulieren zum Geburtstag

freud + leid

In stiller Trauer

02.08.2026 Christel Mankel, Niederlauken,

79 Jahre

"Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm" 1. Joh. 4,16

Taufe

Martha Utermöller, getauft am 27.06.2026 in Eschbach
Taufspruch: Josua 1,9: „Sei tapfer und entschlossen! Lass dich durch nichts erschrecken und verliere nie den Mut; denn ich, der Herr, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst.“

Trauung

Anna-Lena und Korbinian Born, getraut am 20.06.2026 in Oberlauken
Trauspruch: Ruth 1, 16a: „Wo du hingehst, da will ich auch hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch.“

Martina Gründer und Chris Brzakala, getraut am 04.07.2026 in Niederlauken
Trauspruch: Psalm 85, 11: „Güte und Treue begegnen einander, Gerechtigkeit und Friede küssen sich.“

Ehejubiläum

Diamantene Hochzeit
Margot und Adolf Pröser am 10.09.2026

ANDACHT ZUM ERNTEDANK

Im Oktober ist es Zeit zu danken: Erntedank. Diese Zeit zum Danken gehört zur jüdisch-christlichen Tradition – und damit auch immer der Rückblick auf die persönliche „Ernte“: Es gibt Schönes, mit dem ich mich beschenkt gefühlt habe, und Gutes, das mein Leben reich gemacht hat. Mal sind es ganz kleine Dinge, für andere kaum sichtbar. Mal Größeres. Das Erntedankfest erinnert mich zum Glück auch daran, für das zu danken, was ich im Alltag so oft für vermeintlich „ganz normal“ halte: gute Luft zum Atmen, Nahrung, Kleidung, Wasser.

Gleichzeitig spüren wir beim Zurückblicken, dass wir Menschen als große Gemeinschaft auch das ernten, was wir selbst gesät haben – oder was uns zum Bewahren anvertraut wurde. Unsere Ernte zeigt, welche Flecken im Lebensgarten wir zu wenig beackert und umsorgt haben: Der Friede in Europa ist uns eingegangen. Den sozialen Frieden im eigenen Land müssen wir mühsam zusammenhalten. Und der Klimawandel, den wir lange klein geredet haben, wächst uns schneller über den Kopf, als wir gehofft hatten.

Schnell liegt sie auf der Zunge, die verzweifelte Frage: Wie kann Gott das zulassen? Und doch kommt sie wie ein Echo zurück: Wie kannst du das zulassen? Lässt Gott uns allein mit den sauren Früchten? Sollen wir aufhören, nach Gott zu rufen, wenn wir selbst so viel Verantwortung tragen?

Ich glaube: Gerade dann ist es wichtig, zuerst nicht mit Vorwürfen zu beginnen, sondern mit dem Blick auf das, was trägt. Auf das Leben, das uns geschenkt ist. Auf die schöpferische Kraft, die wir in biblischen Geschichten hören – und manchmal auch im eigenen Leben erahnen. Das gibt mir eine Richtung, eine Richtschnur, ein Ziel: wohin es mit dieser Welt gehen soll.

Keine Frage: Beim Säen und Beackern bleibt Gott mir immer voraus. Dafür will ich zuerst danken. Und danach darf ich hoffentlich auch bitten: um die Hilfe, die wir mittelprächtigen Lebensgärtnerinnen und Lebensgärtner auf Erden so dringend brauchen.

STEFANIE SCHARDIEN

WEGE AUFEINANDER ZU

Stellen Sie sich einmal folgende Situation vor: Eine Schülerin wagt ihren Lehrer darauf hinzuweisen, dass er häufig zu spät zum Unterricht erscheint. Der Lehrer ist daraufhin verärgert. Vielleicht ist es ihm peinlich, vielleicht ist er aber auch erbost über ein solch dreistes Sich-zu-Wort-Melden einer Schülerin. Wie auch immer. Ausgerechnet zur nächsten Stunde erscheint – es kommt, wie es kommen muss, möchte man meinen – besagte Schülerin zu spät zum Unterricht, weil die Straßenbahn eine Panne hatte. Das Grinsen im Lehrergesicht muss nicht weiter ausgemalt werden. Der Eintrag ins Klassenbuch lässt nicht lange auf sich warten. Tja, so ist es wohl.

Wenn man bestimmte Maßstäbe an andere anlegt, muss man zumindest damit rechnen, dass es einen ebenfalls treffen kann. Oder anders herum: Wie müsste mein eigener Umgang mit dem anderen sein, damit auch ich selbst entspannt durch den Tag gehen kann? Ohne ständig damit rechnen zu müssen, abgemahnt oder korrigiert oder hämisch belächelt zu werden.

Was kann ich selbst dazu beitragen, dass sich das soziale Klima in meinem allernächsten Umfeld erwärmt? Vielleicht lohnt es sich, den Blick dann und wann auf mich selbst zu lenken, und zu erkunden, welche Veränderung für mich tatsächlich verfügbar ist.

Mit jedem eigenen kleinen Schritt auf den anderen zu wird die Welt ein kleines bisschen anders, als sie vorher war. Das wäre doch schön.

NYREE HECKMANN

Welchen Weg geht die Kirche?

Wenn man viel mit dem Fahrrad unterwegs ist entdeckt man auch oft neue Wege. So wie z. B. der neue Radweg bei Wilhelmsdorf, der die Kommunen Usingen und Weilrod verbindet (Bild auf der Titelseite). In unserem Nachbarschaftsraum geht es ja auch um gute Verbindungen zwischen den einzelnen Dörfern. Damit meine ich nicht nur die Verkehrsverbindungen, sondern auch die Beziehungen der Menschen zueinander in einem sehr großen Nachbarschaftsraum. Wie wichtig gute Beziehungen sind spüren wir im täglichen Umgang miteinander. Ob in der Familie, auf der Arbeit, im Verein, beim Sport, im Chor und auch im kirchlichen Bereich. Gute Beziehungen geben Vertrauen, Respekt, Anerkennung, Freundschaft und Freude. Ich frage mich oft, wie schaffen wir es im großen Nachbarschaftsraum diese Beziehungen hinzukriegen. Hätte es auch vielleicht einen anderen Weg geben können als die Großgemeinde? „Wo wird dieser Weg hinführen“ fragen sich nicht nur die treuen Kirchenbesucher? Wie wird unsere Kirche in zehn Jahren aussehen?

Viele sehen die Kirche heute als eine Institution ähnlich einer Behörde mit vielen Gebäuden und mit einer betrieblichen Hierarchie mit vielen Mitarbeitern. Das ist richtig und das alles ist auch notwendig um eine Volkskirche zu managen und zu verwalten.

Bei allen großen Aufgaben dürfen wir aber die Menschen in den kleinen Orten nicht vergessen. Die Kirche, das sind für mich nämlich nicht nur die Gebäude, sondern vor allem die Gemeinde und die Gemeinschaft mit Menschen. Diese Gemeinschaft sollten wir stärken mit guten Beziehungen untereinander, besonders hier auf den kleinen Dörfern unseres Nachbarschaftsraumes.

Beziehungen stiften und fördern.

Clemens Bittlinger besingt es sehr treffend in seinem Lied:

Wir wollen aufstehn,
aufeinander zugehn,
voneinander lernen,
miteinander umzugehn.

Aufstehn, aufeinander zugehn
und uns nicht entfernen,
wenn wir etwas nicht verstehn.

Viel zu lange rumgelegen, viel
zu viel schon lamentiert.

Höchste Zeit! Nächstes Jahr sind Kirchenvorstandswahlen. Gerne können Sie sich in dem neu zu wählenden Gesamtkirchenvorstand oder auch im Ortsausschuss engagieren und zur Wahl stellen. Seien wir dankbar, dass es noch ehrenamtliche Mitarbeiter/innen in den Gemeinden gibt, die ihren Dienst zum Wohle von Kirche und Gesellschaft tun.

Erhard Reuter

NOVEMBERBLUES

Da ist er nun, der gefürchtete November – der stiefmütterlich behandelte Monat im Jahreskreis. Bei der Wahl des unbeliebtesten Monats landet er regelmäßig weit vorn. Umso mehr lohnt es sich, ihm einmal die Ehre zu erweisen und seinen Wert zu entdecken. Sehen wir den Tatsachen ins Auge: Der Oktober ist golden, der Dezember hell erleuchtet, der Mai ist der Wonnemonat – und der November bringt oft nur den Blues mit seinen traurigen Mollklängen. Er gilt als der „Montag unter den Monaten“: Das Schöne ist verstrichen, und die Last und Mühe scheinen gerade erst zu beginnen.

Der November macht es uns leicht, ihn nicht zu mögen: wenig Licht, lange Nächte, kurze Tage – und die sind häufig kalt, verregnet und wolkenverhangen. Der sonnige Herbst ist vorbei, das bunte Laub wird zu Blättermatsch und das warme Leuchten der Adventszeit wirkt noch weit entfernt. Dazu kommen die stillen und schweren Gedenktage am Stück: Erinnerungen an Verlust, an Abschied, an Tod und Sterben – manchmal auch an die eigene Endlichkeit.

Und genau darin liegt seine besondere Stärke. Mit all seinem Welken und Kahlwerden steht der November im Jahr wie ein Stolperstein: Er bürstet die Hochglanzbilder vom gelingenden Leben gegen den Strich, die wir sonst so gern zeigen – blühend, aktiv, fröhlich, immer auf der Suche nach Sonnenseiten. Entsprechend laut sind die Tipps, wie man diese Stimmung möglichst schnell „wegkriegt“: mehr unter Leute, ein bisschen Genuss, ein bisschen Bewegung, bloß nicht zu tief eintauchen.

Kein Zweifel: Wer unter echten Depressionen leidet, braucht in dieser Zeit oft Hilfe. Aber für viele andere – das erlebe ich auch als Pfarrerin – ist der November trotz allem wichtig. Gerade mit seiner Dunkelheit und seinen leisen Tagen gibt er uns die Chance, uns an etwas zu erinnern, das zum Leben dazugehört: dass nichts bleibt, wie es ist. Nicht als Zwang, sondern als Einladung, das Vergehen und Sterben des Lebens nicht zu verdrängen. Ich werde mich hüten, in Gottesdiensten Tipps zum Wegtrinken oder Wegjoggen des Novemberblues zu geben. Manchmal ist es heilsamer, ihn nicht wegzudrücken – sondern ihn auszuhalten, damit daraus etwas reifen kann.

STEFANIE SCHARDIEN

Diakoniesammlung vom 13. bis 22. September 2026

Wenn das Leben aus dem Gleichgewicht gerät

Manchmal gerät das Leben aus dem Gleichgewicht – ganz leise oder völlig unerwartet. Ob jung oder alt: Sorgen, Konflikte oder Überforderung können uns an unsere Grenzen bringen. In solchen Momenten tut es gut, nicht allein zu sein.

Kirche und Diakonie lassen niemanden zurück

Unter dem Motto „Gemeinsam Wege finden in unserer Region“ lädt die **Diakoniesammlung vom 13. bis 22. September 2026** dazu ein, Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu unterstützen. Kirche und Diakonie stehen ihnen mit Zeit, offenen Ohren und professioneller Begleitung zur Seite.

Mit den gesammelten Spenden unterstützt die Regionale Diakonie Hessen-Nassau Menschen in ganz unterschiedlichen Lebenssituationen – insbesondere durch allgemeine Lebensberatung sowie Beratung für Familien, Kinder, Jugendliche und Erwachsene in belastenden oder krisenhaften Zeiten.

Ziel ist es, gemeinsam tragfähige Lösungen zu entwickeln, neue Perspektiven zu eröffnen und passende Hilfsangebote zu vermitteln.

So entstehen Schritt für Schritt Wege aus schwierigen Situationen – hin zu mehr Stabilität und Orientierung im Alltag.

Herzliche Einladung zum Mitmachen

Ulrike Scherf lädt Sie alle herzlich ein:

„Für mich sind Kirch
Diakonie untrennbar
verbunden. Daher fr
ich mich, wenn Sie die
Sammlung unterstüt
und die diakonische A
der EKHN fördern
möchten. Lassen Sie
gemeinsam Verantwortung übernehmen u
Gutes tun – für Menschen in Not in unsere
Region.“

Foto: Peter Bongard

Mitmachen ist ganz einfach: Durch eine Spende, bei der Haustürsammlung oder indem Sie Menschen in Ihrem Umfeld zur Beteiligung einladen. **Jeder Beitrag macht einen Unterschied**.

Danke für Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen

Spendenkonto

Regionale Diakonie Main- und Hochtaunus
DE32 5206 0410 0205 0302 69
Evangelische Bank
Verwendungszweck: Sammlung + Ihre Adresse (für Spendenquittung)

Direkt zur **Online-Spende:**

Weitere Informationen unter:
www.regionale-diakonie.de/sammlung

Neuer Gemeindebrief

Liebe Gemeinde

Am Ende des Jahres müssen wir uns von der bisherigen Form des Gemeindebriefes verabschieden. Dieses Heft, was Sie gerade lesen, ist die letzte Ausgabe des Gemeindebriefes in dieser Form für unsere Kirchengemeinde.

Ab Dezember erscheint ein neuer gemeinsamer Gemeindebrief (DINA4 Heft) für alle Gemeinden des Nachbarschaftsraums. Er hat einen allgemeinen Teil und einen lokalen Teil. Im allgemeinen Teil werden Inhalte veröffentlicht, die für den gesamten Nachbarschaftsraum von Interesse sind, zum Beispiel: Gottesdienste, Konzerte, besondere Veranstaltungen, gemeinsame Projekte und Nachrichten aus dem Nachbarschaftsraum.

Für den lokalen Teil bleiben jeder Gemeinde dann nur noch zwei DINA4 Seiten. Das ist nicht viel. Hier sollen Berichte aus der Gemeinde, regelmäßige Gruppen und Kreise, wiederkehrende Veranstaltungen, Kasualien und weitere örtliche Informationen veröffentlicht werden. Die Gestaltung und das Layout übernimmt dann eine professionelle Grafik Firma.

Ich war überrascht, dass ich den Gemeindebrief nun schon seit 2006 schreibe. Viele Gemeindemitglieder haben mir in dieser Zeit Bilder und Texte geschickt und dazu beigetragen, dass der Gemeindebrief gerne gelesen wurde. Herzlichen Dank dafür.

Danke auch allen, die die Gemeindebriefe in den einzelnen Orten verteilen. Wer die Gemeindebriefe gesammelt hat, besitzt ein Stück Kirchen - und auch Dorfgeschichte. Für nachfolgende Generationen sind alle Gemeindebriefe auch nochmal in digitaler Form gespeichert.

Bisher haben alle Haushalte egal welcher Konfession zugehörig oder konfessionslos den Gemeindebrief erhalten. Aus Kostengründen kann der neue Gemeindebrief ab Dezember nur noch an Mitglieder der ev. Kirchengemeinde verteilt werden. Wer von den nichtkirchlichen Gemeindemitgliedern weiterhin den Gemeindebrief bekommen möchte, meldet sich bitte im Pfarrbüro. Die Zustellung erfolgt dann kostenlos wie bisher.

Für den neuen Gemeindebrief des Nachbarschaftsraumes werde ich weiterhin als Ansprechpartner für Veröffentlichungen der Kirchengemeinde zur Verfügung stehen.

Erhard Reuter

Regelmäßige Veranstaltungen

Dienstag	Konfirmandenunterricht		Usingen oder Grävenwiesb.
Mittwoch	Frauenkreis Wilhelmsdorf nach Absprache Tanzkreis nach Absprache (Gisela Müller)	15:00 Uhr 16:00 Uhr	Wilhelmsdorf Merzhausen
Mittwoch/ Freitag im Wechsel	Posaunenchor (Erhard Reuter)	20:00 Uhr	Merzhausen/ Altweilnau im Wechsel
Donnerstag	Kirchenchor nach Absprache (Sabine Lenz)	20:00 Uhr	Merzhausen
Samstag	Konfirmandenunterricht einmal pro Monat		Rod a.d.Weil

http://kirche-merzhausen-lauken.de

Der Gemeindebrief wird herausgegeben vom Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Merzhausen-Lauken.
Er erscheint vierteljährlich und wird gratis an
alle Haushalte in den vier Dörfern Ober – und Niederlauken, Merzhausen und Wilhelmsdorf verteilt.
Wir freuen uns über Beiträge aus der Gemeinde.
Texte, Bilder und Informationen an Erhard Reuter, Merzhausen Tel: 06081- 66748

erhard.reuter@tgnet.de

Fotos: Chrismon, Gemeindebrief.de, E.Reuter, K.Steinmetz, K.Alwast Schirra, A.Lehmann, I.Roth-Peters, S.Friedrich, A.Wischmann

,

Der Schreiber des Gemeindebriefes verabschiedet sich von seinen Leserinnen und Lesern und sagt Danke für viele Jahre Treue. Wir dürfen gespannt sein wie der neue Gemeindebrief sich ab Dezember präsentieren wird. Auf jeden Fall wird es viel mehr Informationen aus den einzelnen Gemeinden geben, so wie auch zu den vielen Veranstaltungen und Gottesdiensten. Sicher kompakt und übersichtlich dargestellt, sodass Sie auf einen Blick einen der sonntäglichen Gottesdienste auswählen und besuchen können. Bleiben Sie zuversichtlich…….

Erhard Reuter

So erreichen Sie uns:

Pfarrerin Kerstin Steinmetz 06081 12324

Kirchenvorstandsvorsitz	Erhard Reuter 06081 - 66748 erhard.reuter@tgnet.de
Pfarrbüro	Langgasse 9 61250 Merzhausen
Wöchentliche Bürozeiten	Donnerstag von 15 - 17 Uhr Im Gemeindebüro in Eschbach Schulstraße 13 Tel.: 060813357

kirchengemeinde.merzhausen-lauken@ekhn.de

http://kirche-merzhausen-lauken.de

Gemeindehaus Merzhausen	Inka Klarner
DGH Niederlauken	Joanna Grzechca 06083 - 3290271
Küsterin Merzhausen/Wilhelmsdorf	Kathrin Alwast-Schirra 06081 - 577035
Küsterin Ober/Niederlauken	Eva Maria Uhrig 0173 1905133
Organistin	Sabine Lenz 06086 - 3986639

Gruppen und Kreise	
Kirchenchor (Schola):	Sabine Lenz 06086 - 3986639
Tanzkreis	Gisela Müller 06084 - 2830
Posaunenchor:	Erhard Reuter 06081 – 66748

Ev. Kirchengemeinde Merzhausen-Lauken; Nassauische Sparkasse Usingen
DE34 5105 0015 0304 1902 99 BIC: NASSDE55XXX